

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 65 (1990)

Heft: 10

Artikel: Die Territorialzone 4 stellt sich vor

Autor: Hofstetter, Edwin

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715145>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Territorialzone 4 stellt sich vor

Von Edwin Hofstetter, Frauenfeld

Mit einer eindrücklichen Demonstration einer verstärkten Luftschutzkompanie stellte sich die Territorialzone 4 im Frühjahr den Medien und der Öffentlichkeit vor. Der «Schweizer Soldat» hatte zudem Gelegenheit, Versorgungsgruppen im Einsatz zu besuchen. Das vom Kommandanten der Territorialzone 4, Divisionär Hansruedi Ostertag, erstmals durchgeführte Mediengespräch hatte zum Ziel, diese Heeresinheit als Nahtstelle zwischen ziviler und militärischer Organisation transparent zu machen und über die Schwerpunkte des laufenden Jahres zu orientieren.

Im Rahmen der erläuterten Zielsetzungen 1990 ist es ein besonderes Anliegen des Divisionärs, den «Leerlauf» zu besiegen. Heute sei der Wehrmann beruflich überlastet, mit Verantwortung beladen, von Reizen überflutet und oft von steter Betriebsamkeit besessen. Er erträgt den Leerlauf schlecht, vor allem, wenn er sich vergegenwärtigt, wieviel Arbeit er zu Hause hätte. Hansruedi Ostertag fragte nach den Ursachen des Übels «Leerlauf». Die gedanklichen Vorbereitungen der Arbeit, die koordinierenden Absprachen und die Anordnungen im einzelnen wären mangelhaft. Es fehle auch an der Fähigkeit, vorausschauend die Friktionsmöglichkeiten zu erkennen. Es könne nicht hingenommen werden, dass die Leerläufe das Lehrgeld für das Sammeln von Führungserfahrungen sein müssen. In Schulen müsse man mit 20 bis 30 Prozent Unterbeständen an Instruktoressen ausbilden. Dabei werden die «Spesen der Miliz» zu hoch. Divisionär Hansruedi Ostertag stellt an alle Kommandanten und Stabsangehörigen die folgenden 10 Forderungen:

- Mit klarer Zielsetzung führen und ausbilden
- Die kurze Ausbildungszeit effizient nutzen
- Die Aufgaben der ersten sechs Tage unter gefechtsmässigen Bedingungen beherrschen
- Die Wachtausbildung auf die Bedrohungsformen ausrichten
- Für die verschiedenen Führungsstufen die geeignetsten Kommandanten und Stabsangehörigen prüfen und fördern
- Die Stabsangehörigen so einsetzen, dass sie den Kommandanten beraten und unterstützen und die Direktunterstellten entlasten können
- Das Kader nicht nur fordern, sondern auch in der Arbeitsvorbereitung und Weiterausbildung fördern
- Das Dienstreglement kennen, richtig anwenden und die Vorschriften mit Schwergewicht im Dienstbetrieb durchsetzen
- Kampf dem Papier – nur das Wesentliche schriftlich festhalten
- Die menschlichen Aspekte in der Führung auch bei grosser Arbeitslast hochhalten

Eine Grossfirma im Dienstleistungssektor

Die sechs sogenannten Territorialzonen bilden das Bindeglied zwischen militärischem und zivilem Bereich. Aus ihrer Aufgabenstellung – Sanität, Luftschutz, Versorgung und Territorialdienst – kann man sie mit Grossfirmen im Dienstleistungssektor vergleichen. In der Ter Zo 4 sind rund 30000



Der Kdt der Ter Zone 4, Divisionär Hansruedi Ostertag (rechts), im Gespräch mit einem Behördenvertreter.

Frauen und Männer aus allen Ostschweizer Kantonen eingeteilt.

Zu den «Kunden» der den Raum Ostschweiz abdeckenden Ter Zo 4 zählen einerseits die Truppen des Feldarmeekorps 4 und andererseits die zivilen Behörden der Kantone Zürich, St. Gallen, Thurgau, Schaffhausen, Appenzell Innerrhoden und Ausserrhoden sowie deren Zivilschutzorganisationen.

Die beiden **Spitalregimenter** der Ter Zo 4 können im Zonenraum etwa 3000 Spitalbetten selbst betreuen und täglich rund 100 kriegschirurgische Operationen durchführen. Nach einer Kriegsmobilmachung unter Bedingungen des koordinierten Sanitätsdienstes werden militärische und zivile Stellen voll zusammenarbeiten.

Im Raum der Ter Zo 4 leben rund 2 Millionen Menschen. Für deren Schutz und Rettung setzen die Kantone selbst etwa 120000 Personen im Zivilschutz ein. Als Unterstützung in schweren Schadenlagen dienen die drei **Luftschutzregimenter** der Ter Zo 4 mit 36 Einsatzkompanien und rund 7500 Soldaten. In den letzten Jahren wurden Luftschutztruppen auch vermehrt für die Katastrophenhilfe herbeigezogen.

Die beiden **Versorgungsregimenter** bilden das eigentliche «Einkaufszentrum» für alle Ostschweizer Truppen. Sie sind verantwortlich für Veterinär-, Verpflegungs-, Betriebsstoff-, Munitions- und Materialdienst sowie für die Feldpost. Die Zusammenarbeit mit den zivilen Behörden in ausserordentlichen Lagen ist ebenfalls vorgesehen.

Der **Territorialdienst** ist die eigentliche Nahtstelle zwischen ziviler und militärischer Organisation. Jeder Kanton verfügt über einen Territorialkreis, in den Kantonen Zürich und St. Gallen gibt es zudem Territorialregionen. Zu den Aufgaben gehören unter anderem der Objektschutz, Warn-, Rechts-, Wehrgewerkschafts- und Elektrizitätswirtschaftsdienst. Hilfspolizei- und Betreuungsformationen stehen zur Verfügung.

Gesamthaft betrachtet unterstützt der Territorialdienst als Teil der Logistik die Armee und

leistet auch für den zivilen Bereich wesentliche Hilfe. Teile der Armee werden eingesetzt, wenn die Lage dies erlaubt und alle zivilen Mittel ausgeschöpft sind. Mit dieser Doppelaufgabe bildet der Territorialdienst einen Grundpfeiler für die Gesamtverteidigung unseres Landes. Gleichzeitig ist er auch ein ideales Beispiel für die weltweit so einmalige Wechselbeziehung zwischen Volk und Armee. Gesamtverteidigung ist nicht nur eine Männersache. Die weibliche Bevölkerung ist von einer Krise oder Katastrophe ebenso betroffen. Deshalb ist es wichtig, dass man auch den Frauen die Möglichkeit gibt, sich auf ausserordentliche Situationen vorzubereiten und ausbilden zu lassen. Der **Militärische Frauendienst MFD** und der **Rotkreuzdienst RKD** bieten eine Gelegenheit dazu.

Gemäss Sollbestandestabelle 90 sind in der Ter Zo 4 234 Angehörige des MFD und 1168 des RKD vorgesehen. Der Istbestand zum heutigen Zeitpunkt beträgt 196 Angehörige MFD und 300 RKD. Die Angehörigen des RKD sind in die Spitalregimenter integriert und leisten ihren Dienst in allen medizinischen Bereichen, zB als Krankenschwester, Pflegerin, Apothekerin, Laborantin, Ärztin, Zahnärztin usw. Vielseitig sind auch die Aufgaben der Angehörigen des MFD. Ihr Aufgabenbereich umfasst die Gattungen Kanzlist, Motorfahrer, Brieftaubensoldat, Spitalbetreuer, Betreuer, Feldpostsekretär oder Kochgehilfe.

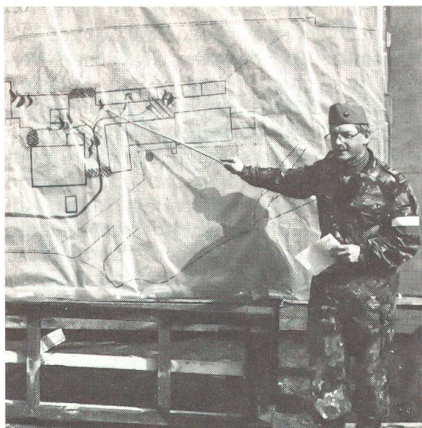
Ab 1.1.91 werden Nachrichtensoldaten, Nachrichtenunteroffiziere und Nachrichtenoffiziere MFD neu in die Ter Zo eingeteilt. Ebenso treten weitere, neue Funktionen, wie Feldprediger MFD, AC Of MFD und Katastrophenhundeführer MFD in Kraft. In einem nächsten Schritt soll die Einführung weiterer Funktionen geprüft werden.

Einsatz und Ausbildung von Luftschutztruppen

Das von Oberst Rudolf Indergand geführte Ls Rgt 42 leistete seinen WK 90 im Grossraum



Oberst Rudolf Indergand (rechts) verfolgt die Übung seiner Truppe. Neben ihm ein Führungsgehilfe seines Stabes.



Major Beda Sartory erklärt die von ihm vorbereitete und geleitete Einsatzübung der verstärkten Luftschutzkompanie.



Immer wieder aufflammende Brandherde werden bekämpft.



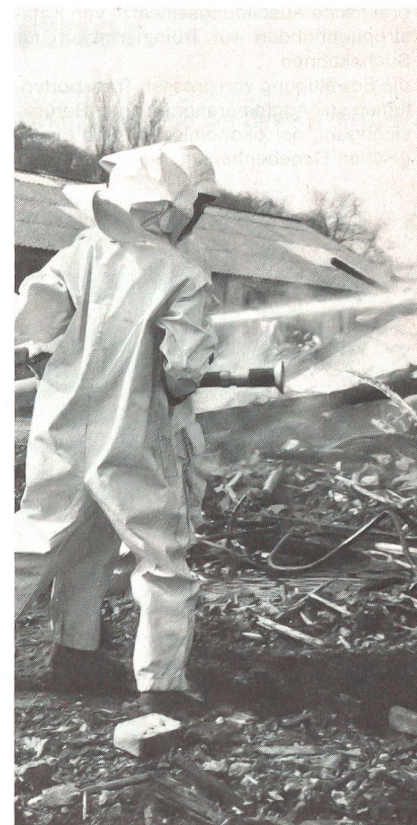
Aufmerksame Beobachter auf dem Dach der zerstörten Fabrik.



Durch die Trümmer werden Wege freigemacht.



Mit Luft aufpumpbares Reservoir für das Löschwasser.



Einsatz in Asbestanzügen.



Soldat Urs Merkhofer mit seinem Katastrophensuchhund «Chap».

Wallisellen-Kloten. Dadurch war Gelegenheit geboten, in einer möglichen Einsatzregion zu üben. Luftschutztruppen bereiten sich in ihren Wiederholungskursen vor, um im Falle von Katastrophenlagen ihre Leistungsfähigkeit voll zugunsten der Zivilbevölkerung einsetzen zu können. Geschult werden alle nötigen Tätigkeiten und Techniken, die ein rasches und wirkungsvolles Einsetzen der Ls Trp ermöglichen, wie:

- die Hilfeleistung (Erste Hilfe, Erstellen der Transportfähigkeit und Transport) durch Ls Verbände bei der Bewältigung von zyklisch auftretenden grossen Mengen an Verletzten in ausgedehnten Schadenlagen
- praktische Ausbildungseinsätze von Katastrophenhunden auf Trümmerfeldern für Suchaktionen
- die Bewältigung von grossen Transportvolumen aus Agglomerationen unter Berücksichtigung der ökonomischen und ökologischen Gegebenheiten.



Hund sucht in den Trümmern nach Verschütteten.

- das Erleben von grosser psychischer und physischer Belastung im Verband
- die realistische Arbeit unter Druck von Führungsstrukturen sowie die Koordination Militär/Zivil, Bedürfnisse/Aufträge

Realistische Grossübung

Die unter dem Kommando von Major Luterbacher stehenden Truppen des LS Bat 29 wurden am Vorabend ihres Einsatzes in einen Bereitschaftsraum befohlen. Es galt, Bewachungsaufträge von EW-Unterwerken und Zeughäusern vorzubereiten und das Gros der Truppe zu reetablieren. Dazu gehörte die Einsatzbereitschaft des umfangreichen technischen Materials. Am frühen Morgen kam es nach der Übungsannahme dazu, dass eine ausgedehnte Schadenlage in Wallisellen vom Zivilschutz nicht mehr bewältigt werden konnte. Luftschutztruppen mussten zur Hilfeleistung eingesetzt werden. Eine verstärkte Luftschutzkompanie wurde zur Rettung von Personen und lebenswichtigen Gütern auf den Schadenplatz beordert. Die Kdt beurteilten, entschieden und befahlen. Detonationen waren hörbar und meter-

hohe Flammen schlugen aus den Trümmern eines halb abgebrochenen Betonwerkes. Die Luftschutzzüge begannen zu löschen, Verletzte zu suchen und zu bergen. Katastrophensuchhunde wurden mit ihren Führern mit einem Helikopter eingeflogen und die vom Sanitätsdienst versorgten Verletzten wegtransportiert. Die eindrucksvolle Übung stand unter der Leitung von Major Beda Sartory, Kdt des Ls Bat 22. Divisionär Hansruedi Ostertag lud die Medien- und Behördenvertreter zu dieser Übung ein, um sie näher mit den Aufgaben der Territorialzone vertraut zu machen.



Verletzter wird aus einem eingestürzten Keller gerettet.



Verwundete werden zur Sanitätshilfsstelle getragen.



Persönliche Retablierung nach hartem Einsatz.